



Unzufrieden mit sich und der Welt: Jona [im Vordergrund Ansgar Schäfer] zweifelt an seinem Tun und wird von Gott auf eine ungewöhnliche Reise geschickt. Im Hintergrund der Pleinfelder Kinderchor. Foto: Rainer Heubeck

Antike Parabel mit aktuellem Hintergrund

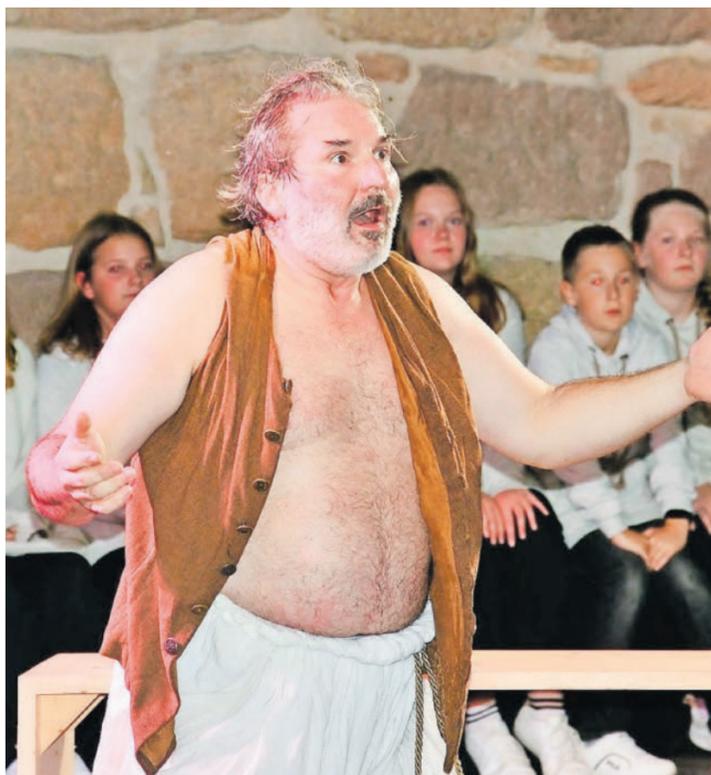
PLEINFELD Das szenische Konzert um die biblische Geschichte des Jona feierte eine großartige Premiere. Weitere Aufführungen in großen Städten.

PLEINFELD - Es gibt deutliche Parallelen: Corona hat „die Menschen wie in einer Höhle gefangen“, beschrieb der Weißenburger Dekan Konrad Bayerle. Abstand und Abschottung waren angesagt statt Nähe, Zuneigung und Fürsorge. Sehr Ähnliches beschreibt die biblische Geschichte des Jona, der die Menschen in der brodelnden und vor Verwerflichkeit und Schuld tiefenden einstigen Großstadt Ninive bekehren möchte, dann aber bei seiner Flucht in einen Sturm gerät und vom Wal verschluckt wird. In der Rettung beziehungsweise in seinem Weiterleben erkennt er aber ein Zeichen: die Gnade und Großzügigkeit Gottes gegenüber den Menschen und versteht plötzlich Gottes Rufe neu: „Mach Dich auf den Weg“ ist nicht die Aufforderung zur Flucht, sondern zur Veränderung und Umkehr.

Mitreisendes Konzert

Der Pleinfelder Pfarrer Otmar Breitenhuber hatte angesichts dieser Parallelen die Idee für ein szenisches Konzert. Damit rannte er im Dekanat wie in der Diözese offene Türen ein - wie bei fachlich qualifizierten Mitwirkenden im Hintergrund wie auf der Bühne. Herausgekommen ist trotz Lockdown ein mitreisendes Stück, das jetzt im Pleinfelder Pfarrheim St. Nikolaus Premiere feierte und in diesem Jahr noch in mehreren Städten - darunter auch im bekannten „Gasteig“ in München - zu sehen sein wird.

Viele haben dafür an einem Strang gezogen, um „Um Gottes Willen - Jona und der Weg nach Ninive“ auf



Der in Leipzig lebende Schauspieler Ansgar Schäfer verkörperte die biblische Figur des zweifelnden und unzufriedenen Jona hervorragend. Foto: Rainer Heubeck

die Bühne zu bringen. Der Ingolstädter Komponist Walter Kiesbauer schuf Text und Musik, (und saß zudem am Klavier), der Schauspieler Ansgar Schäfer aus Leipzig übernahm die Titelrolle des Jona, der Pleinfelder Kinderchor unter Leitung

von Alexandra Strobel sowie der Männerchor mit Otmar, Alfons und Michael Breitenhuber sowie Anton Schatz und Christian Strobel übernahmen die Chorpartien und Stimmen, zehn Musikerinnen und Musiker sorgten für die instrumenta-

le Begleitung. Conny Lutz hatte die gesamte Produktionsleitung unter sich und steuerte am Mischpult mit aus.

Finanziert wurde und wird die Produktion über den Kartenverkauf sowie durch finanzielle Unterstützung der Diözese Eichstätt (aus dem Fond für pastorale Innovation), dem Bayerischen Kulturfonds und das Bonifazius-Werk, das mit der Produktion der CD zum Stück zugleich eine Sozialaktion für Familien in Lettland auf die Beine stellte. Allein von der CD wurden seit Mai diesen Jahres über 900 Stück verkauft. „Es war eine große Bereitschaft vieler zur Mitarbeit“ konstatierte Bayerle.

Biblisches Lehrstück

Das Stück aus der Feder von Otmar Breitenhuber und Walter Kiesbauer bietet nachdenkliche, mitreisende und dramatische Szenen, die bewusst nicht die komplette Geschichte des Jona erzählen, sondern ein biblisches Lehrstück sein wollen. Breitenhuber und Kiesbauer beschränkten sich auf die ersten beiden Kapitel des vierteiligen Jona-Buches, um in einer gut einstündigen Aufführung Gottes Gnade und Barmherzigkeit der Engstirnigkeit und der Unzufriedenheit der Menschen gegenüberzustellen. Alles endet in einem furiosen Finale mit der Aufforderung „Auf nach Ninive“ und der letzten Szene „Auf dem Sprung“ (als Zugabe).

Als ein Glücksgriff für die Inszenierung erwies sich die Wahl von Ansgar Schäfer für die Hauptrolle. Ihm war die innere Zerrissenheit und Unzufriedenheit des Jona (selbst

nach der Rettung der Menschen in Ninive) förmlich anzumerken. Der Kinderchor um Alex Strobel (die von den Kindern ein ganz persönliches Danke bekam), der fünfköpfige Männerchor und das Musikensemble sangen und spielten auf hohem Niveau und standen, so Schäfers schauspielerischer Leistung nicht nach. Entsprechend langanhaltend fiel auch der Beifall des Publikums für die großartige Premierenvorstellung aus

Kurzum: ein absolut sehenswertes Musiktheater um eine antike Geschichte, die in der neuen Zeit hätte spielen können - oder vielleicht auch spielt.

Weitere Aufführungstermine des szenischen Konzertes „Um Gottes Willen - Jona und der Weg nach Ninive“ das vom katholischen Dekanat Weißenburg-Wemding veranstaltet wird, sind am Sonntag, 14. November, um 16 Uhr, im Onoldia-Saal in Ansbach, am Samstag, 20. November, um 16 Uhr, im „Reitstadl“ in Neumarkt, am Samstag, 27. November, um 16 Uhr, im Markgrafen-Saal in Schwabach, am Sonntag, 26. Dezember, um 16 Uhr, im „Gasteig“ in München und am Samstag, 22. Januar, um 16 Uhr, im Stadttheater in Ingolstadt.

Alle Aufführungen finden unter den jeweils aktuell geltenden Corona-Bedingungen statt. Beim Kauf der Eintrittskarte (Vorverkauf oder Abendkasse) werden die Kontaktdaten erfasst. Für den Besuch des Konzertes gelten die 3G-Regeln. Eine Testung vor Ort ist nicht möglich. Während des Konzertes besteht Maskenpflicht. **RAINER HEUBECK**



Singende Matrosen in Seenot: Pfarrer und Autor Otmar Breitenhuber wirkte mit im fünfköpfigen Männerchor, welcher auch dramatische Szenen gut umzusetzen wusste. Foto: Rainer Heubeck



Aufmerksam verfolgt Produktionsleiterin Conny Lutz am Steuerpult die Premiere, die beim Publikum überaus gut ankam. Foto: Rainer Heubeck